

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 25

Vereinsnachrichten: Korrespondenz

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen gerathen war und kläglich zugerichtet heimgetragen wurde, konnten die Umstehenden nur mit Mühe den Bewußtlosen vor des fluchenden Vaters Misshandlungen sichern. Jetzt ist er wieder hergestellt und treibt sein Wesen wieder, wie er es im väterlichen Hause gelernt. Aehnliche Beispiele eine Menge: Acht sehe ich hier genannt, die mit den Fuhrleuten hinausziehen ins Aargau, Bernbiet, in die welsche Schweiz; Brod und Käse haben sie zur Genüge, sie schlafen in Ställen, lernen Abscheuliches und sind im Fluchen so gewandt als ihre Lehrmeister. Vor Allem ist es die unerklärlich große Zahl solcher verderbter Kinder, Knaben von 9—13 Jahren, welche uns die meiste Sorge macht. Treffe ich einen solchen Burschen, so frage ich zuerst nach der Pfeife, gewöhnlich findet sich diese nebst Zündhölzchen in der Tasche vor; schon manche habe ich an einem Stein zerschlagen, aber nicht weniger als 14 Stück bin ich im Stande Ihnen noch vorzulegen. Am schlimmsten jedoch steht es mit denen, welche ihre Jugendjahre in Basel zubringen oder von da aufs Land zurückgekommen sind. Diese wissen und treiben Dinge, welche die Jugend in den Dörfern nicht kennt. Wohl hat die Polizei schon manchen über frechen Diebstählen oder boshaften Streichen ertappt und auf einige Tage in Gewahrsam gebracht; aber mit Lachen haben mir zwei so Gestrafte im Winter erzählt: es habe ihnen da besser gefallen, als zu Hause, dort werde die Stube nie so warm eingehiezt.

(Fortschung folgt.)

Korrespondenz.

Mr. L. zu H.; Sie wünschten das Schulblatt erweitert, klagen über engen Raum und nennens daher diminutiv „Blättlein.“ Ich kann mich nicht entsinnen, daß je ein's der früher erschienenen Schulblätter in größerem Volumen als $\frac{1}{2}$ Bogen per Nummer herausgegeben worden wäre; der Unterschied besteht einzig im Format, und mit diesem (8⁰) sind die meisten unserer Leser sehr zufrieden. Uebrigens werde ich, um Raum zu gewinnen, auf Neujahr einigen überflüssigen orthografischen Ballast abwerfen; wie ich überhaupt bereit bin, jeden billigen Wünschen aus Mögliche Rechnung zu tragen.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die verehrl. Leser des „Bern. Volksschulblattes“ werden höflichst ersucht, dahin zu wirken, daß mit dem auf's Neujahr neu beginnende Abonnement recht zahlreiche Bestellungen, auch von Nichtlehrern (Gemeindsbeamten, Schulkommissionären, u. s. w.) gemacht werden, damit mehr und mehr die öffentliche Meinung für die Nothwendigkeit einer gründlichen Pflege des Schulwesens gewonnen werde. Im Jahre 1855 sollte ein Schritt vorwärts gethan werden !!